

P r o t o k o l l

der 4. Sitzung des Projektausschusses gegen Radikalismus und Gewalt

Ort: EV. FH Darmstadt/Hephata – Bibliothek in Hephata
Termin: Samstag, 06.03.2010
Beginn: 10.00 Uhr
Ende: 13.30 Uhr

Anwesende :

Herr Neumann (Vertreter für Sportkreise), Herr Dr. Richter, Herr Weber (Vertreter für Staatl Schulamt), Herr Dr. Straßer, Herr Bicer (Vertreter für Türkisch- islamischen Kulturverein), Herr Schott, Herr Brettschneider, Herr Ide, Frau Scheffer, Herr Spengler, Herr Recke, Herr Lantzsch, Frau Wagner, Herr Bürger, Frau Spohr, Frau Grunewald (Praktikantin im JBW)

Tagesordnung:

Tag	Zeit	Aktion
06.03	10.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begrüßung mit Stehkafee ▪ Ausblick auf den Tagesablauf ▪ Weitere Wünsche u. Themen für den Tagesablauf?
	10.15 Uhr	Überblick zur aktuellen Lage und der Zeit seit Nov. 2009 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Polizei – Herrn Brettschneider ▪ Gelegenheit zur Diskussion und Rückfragen
	10.45 Uhr	Kurzvortrag Regionalanalyse – mit Schwerpunkt auf die Folgerungen für die Praxis <ul style="list-style-type: none"> ▪ MBT – Malte Lantzsch ▪ Gelegenheit zur Diskussion und Rückfragen
	11.15 Uhr	Kleingruppenarbeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diskussion in KG zu 2 versch. Themen aus den Folgerungen <p><u>Rechtsextremismus geht jeden an!</u> Welche Schlüsselfiguren müssen wie sensibilisiert werden? Was müssten diese tun, um weiteres örtliches Engagement zu initiieren? Wie kann örtliches Engagement aussehen?</p> <p><u>Was kann, was muss der Bereich Schule leisten?</u> Welche Wünsche bestehen hinsichtlich der Struktur an die Institution Schule (Lehrplan / Bereich Fortbildung und Ausbildung)? Was und wie kann konkret mit Schülerinnen und Schülern gearbeitet werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zielstellung: Geeignete Maßnahmen für das Projekt entwickeln, die später umgesetzt werden können/sollen ○ Zeitvorgabe 30 Min. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückmeldung der Gruppenergebnisse im Plenum

Tag	Zeit	Aktion
	12.15 Uhr	Zusammenfassende Vorstellung der Ergebnisse des Workshops „Arbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen“, vom 17. u. 18.02.2010 <ul style="list-style-type: none">▪ Kurzer Input durch Herrn Recke▪ Diskussion und Rückmeldung im Plenum
	12.45 Uhr	Mittagessen - Stehimbiss
		Und nun – Verabredungen für die Zukunft <ul style="list-style-type: none">▪ Arbeitsaufträge für das Projekt?▪ Themenwünsche für den Projektausschuss?
		Abmoderation und Ende

TOP 1

Herr Bürger begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er richtet herzliche Grüße von Herrn Landrat Neupärtl aus, der leider verhindert ist. Herr Bürger stellt den geplanten Ablauf vor und fragt nach weiteren Wünschen und Anregungen für die Tagesordnung.

TOP 2

Herr Brettschneider skizziert aus Sicht der Polizei die aktuelle Lage und geht hierbei auf die Entwicklungen seit November 2009 ein. Die Ermittlungen der Polizeidirektion Schwalm-Eder zum Schwerpunkt der politisch motivierten Straftaten sind seit November 2009 an die BAO-Mitte (Besondere Aufbau Organisation) übertragen. Die BAO-Mitte ist zeitlich begrenzt mit zusätzlichem Personal ausgestattet worden. Im Rahmen der BAO-Mitte werden aktuell bekannte Personen an den Wochenenden durch zusätzliche Kräfte der Bereitschaftspolizei und des Polizeipräsidiums Nordhessen polizeilich eng begleitet und beobachtet. Durch diese Maßnahme ist ein deutlicher Rückgang der zu verzeichnenden Straftaten erkennbar. Im Rahmen dieser Tätigkeiten der BAO-Mitte wurden weitere Straftaten der FKSE verfolgt und ermittelt. Herr Brettschneider geht abschließend auf die aktuell anhängigen Gerichtsverfahren gegen Anhänger der FKSE ein.

TOP 3

Herr Malte Lantzsch, MBT Kassel, einer der Autoren der Regionalanalyse „Das ist vielen gar nicht bewusst“ – Regionalanalyse zu rechtsextremen Einstellungen, Strukturen und demokratischen Potentialen im Schwalm-Eder-Kreis, stellt die zusammengefassten Ergebnisse und Folgerungen für die Praxis vor. Er geht hierbei besonders auf die Empfehlungen und Folgerungen für die Praxis ein.

TOP 4

Herr Bürger stellt zwei Themen vor, die anschließend in Kleingruppen parallel bearbeitet werden. Die Kleingruppen bilden sich und arbeiten eigenständig. Im Anschluss werden die Kleingruppendiskussionen und Schlussfolgerungen im Plenum vorgestellt.

Was kann, was muss der Bereich Schule leisten?

Welche Wünsche bestehen hinsichtlich der Strukturen an die Institution Schule (Lehrplan/ Bereich Fortbildung und Ausbildung)? Was und wie kann konkret mit Schülerinnen und Schülern gearbeitet werden?

- **Integration als Thema für Schule**
 - > so früh wie möglich (Grundschule, Kitas)
- Lokale Geschichte an einzelnen Schicksalen bearbeiten
 - >um Argumente für aktuell gelebte Demokratie und Toleranz zu geben
- Hohe Verdichtung der Zeitabläufe in Schule ist Problem
 - > NS-Zeit zu spät im Lehrplan
- **Weiterhin Lehrer / -innen informieren und sensibilisieren**
- **Jüngere Jahrgänge ansprechen zum Thema**
 - >bereits mit 12-14 Jahren
- **AGs als Tätigkeitsfeld im Bereich Schule**
- Projektwoche – Thema als zentraler Vorschlag vom staatlichen Schulamt
- Fort- und Ausbildung von Lehrer/ -innen
 - >Fachübergreifendes Lernen
- **Toleranz- und Integrationspass für Klassen**
 - > **Wettbewerb**

Rechtsextremismus geht jeden an!

Welche Schlüsselfiguren müssen wie sensibilisiert werden? Was müssten diese tun, um weiteres örtliches Engagement zu initiieren? Wie kann örtliches Engagement aussehen?

Wer?

- Bürgermeister, Ortsvorsteher (Meinungsmacher?)
- Vereine & Verbände
- Pfarrer
- Jeweilige Meinungsmacher im Ort (oft ohne Amt)
- Landfrauen
- Wirte
- Und Andere

Was tun?

(Initiierung, Engagement ...)

- eure Jugendlichen sind die Zukunft/ Gegenwart eures Dorfes
- Diskussionen anstoßen, so dass sich alle verantwortlich fühlen
- Unterstützung der Bevölkerung freundlich einfordern
- Aus Kerngruppe heraus Bürger ansprechen: offener Brief – Bekenntnis gegen Rechts
- Atmosphäre schaffen
- Übergeordnetes Interesse (über interne Dorfgruppierungen hinaus)
- Verantwortlichkeit für Projekte
- Treffpunkte im Dorf

Wie sieht Engagement aus?

- Es muss der gute Ton sein, sich für Demokratie einzusetzen
- Alle Bürger einbinden
- Aufarbeitung historischer Strukturen von Antisemitismus/ Rechtsextremismus
- „Wir sind nicht das braune Nest, wir sind das bunte Nest“
> positive Besetzung

TOP 5

Herr Recke stellt in kurzen Stichpunkten die wichtigsten Ergebnisse des Workshops „Arbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen“, vom 17. und 18.02.2010 vor.

Im Workshop wurden drei verschiedene Projekte vorgestellt, die sich jeweils auf eine spezifische Art mit rechtsaffinen Jugendlichen auseinander setzen.

- Jugendhilfe
 - CottbusGroßer Träger der freien Jugendhilfe / Bereich Streetwork hat mit dem Klientel der rechtsaffinen Jugendlichen zu tun / Aufsuchende Arbeit mit dem Bestreben Jugendlichen eine ernsthafte Freizeitbeschäftigung zu bieten und zu ermöglichen
- Aufsuchende Jugendarbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen in Cliquen durch das Jugendamt des Landkreises Göttingen
 - Strukturell verankerte aufsuchende Arbeit im Landkreis Göttingen / Auftrag durch Städte und Gemeinden des Landkreises / Erarbeitung einer Perspektive für die Cliquen am Ort selbst in bestehende Strukturen integriert zu werden / Beratung und Begleitung Einzelner / Keine Arbeit mit rechtsextremen Kadern!
- Jakob e.V.
 - Jugend- Arbeits-Kreis Oberscheld e.V. / Initiative von Betroffenen Erwachsenen in einer kleinen Gemeinde zur offenen Jugendarbeit in einem festen Raum/ Ehrenamtliches Engagement in enger Kooperation mit dem zuständigen Jugendamt im Lahn-Dill-Kreis und der Stadt Dillenburg

Im Anschluss an diese Praxisberichte wurde zu drei Thesen diskutiert:

1. Das klappt nicht, diese Jugendlichen erreichen wir nicht!
2. Jugendarbeit ist wichtig, aber alleine kann die das unmöglich schaffen!
3. Die bestehende Struktur der offenen, in großen Teilen selbstverwalteten, Jugendarbeit lässt eine pädagogische Arbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen nicht zu!

Zusammengefasste Ergebnisse der jeweiligen Diskussionen:

These 1: Das klappt nicht, diese Jugendlichen erreichen wir nicht!

- langfristige Arbeit
- andere Haltung in der Begegnung mit Jugendlichen einnehmen (ihre Themen annehmen)
- Streetwork sollte „gewagt“ werden
- Schulung von bestehenden Strukturen
- Ansprache aller Jugendlichen sollte insbesondere auch in der Schule geschehen

These 2: Jugendarbeit ist wichtig, aber alleine kann die das unmöglich schaffen!

- Professionelle Abstimmung und Angebote
- Ausweitung der Zielgruppen
- Gewinnung zivilgesellschaftlicher Akteure
- Demokratisierung des Dorfes als Lebensraum

These 3: Die bestehende Struktur der offenen, in großen Teilen selbstverwalteten, Jugendarbeit lässt eine pädagogische Arbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen nicht zu!

- Engagement vor Ort ist wichtig
- Neue Wahrnehmung der Jugendlichen und des Jugendpflegers
- Verantwortung nicht nur bei der Jugendarbeit sondern bei allen
- Mehr betreute Öffnungszeiten durch geschulte Honorarkräfte
- Finanzmodell: Personalkostenzuschuss des Landkreises

Herr Recke geht in seiner zusammenfassenden Darstellung des Workshops abschließend darauf ein, dass unter den Teilnehmenden eine große Einigkeit vorherrschte, dass ein eigenes Konzept der aufsuchenden Arbeit mit rechtsaffinen Jugendcliquen im Schwalm-Eder-Kreis versucht werden sollte.

TOP 6

Herr Bürger skizziert, wie mit den Arbeitsergebnissen des Workshops zur Arbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen und des Klausurtages des Projektausschusses weiter verfahren wird. Er kündigt ein ausführliches, internes Auswertungsgespräch mit der erweiterten Lenkungsgruppe des Projektes „Gewalt geht nicht!“ an (Landrat Herr Neupärtl, Fachbereichsleiterin Frau Wagner, Jugendgerichtselferin Frau Lange, Jugendbildungsreferentin Frau Spohr und Stephan Bürger). Die Absprachen daraus werden bei der nächsten Sitzung des Projektausschusses vorgestellt.

Herr Bürger bedankt sich bei allen SitzungsteilnehmerInnen für die aktive Mitarbeit und schließt die Sitzung.

Für die Richtigkeit des Protokolls:



S. Bürger,
Projektleitung



B. Spohr
Jugendbildungsreferentin